

Elisa Frieese

# **Als Praktikantin in einer medizinischen Fachbibliothek**

Einblicke ins Praktikum in der  
Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) Hamburg

---

## **TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT**

Zeitschriftenartikel / Journal Article

## **Nachnutzung | Reuse**

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor\*innen/ Rechteinhaber\*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

**Zeitschriftenartikel**

Begutachtet

**Begutachtet:**Prof. Dr. Ulrike Verch 

HAW Hamburg

Deutschland

**Erhalten:** 15. Januar 2023**Akzeptiert:** 17. Januar 2023**Publiziert:** 31. Januar 2023**Copyright:**

© Elisa Friese.

Dieses Werk steht unter der Lizenz

Creative Commons Namens-

nennung 4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

FRIESE, Elisa, 2023: Als Praktikantin in einer medizinischen Fachbibliothek.

Einblicke ins Praktikum in der Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) Hamburg. In: *API Magazin* 4(1)[Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2023.4.1.141](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2023.4.1.141)

# Als Praktikantin in einer medizinischen Fachbibliothek

## Einblicke ins Praktikum in der Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) Hamburg

Elisa Friese<sup>1\*</sup> <sup>1</sup> Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentin im 3. Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

\* Korrespondenz: [redaktion-api@haw-hamburg.de](mailto:redaktion-api@haw-hamburg.de)

### Zusammenfassung

Die Autorin beschreibt in ihrem Artikel ihre Erfahrungen im Praktikum an der Ärztlichen Zentralbibliothek (ÄZB) des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE). Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Projekte gelegt, an welchen sie während der ersten Monate im Praktikum mitarbeiten durfte. So erhalten Leser:innen einen Einblick in die Orientierungseinheit für Erstsemesterstudierende, die Vorbereitung und Durchführung eines Bücherflohmarktes und ein Projekt im Rahmen der Medienbearbeitung.

**Schlagwörter:** Praktikum, Praktikumserfahrung, Ärztliche Zentralbibliothek, Projekt, Praxisbericht, Medizinische Fachbibliothek, Flohmarkt, Einführungswoche, Medienbearbeitung

## Being an Intern in a Medical Library

### Insights into an Internship in the Central Medical Library (ÄZB) Hamburg

#### Abstract

In this article the author describes her experiences during an internship in the Central Medical Library (ÄZB) Hamburg, which is affiliated to the University Medical Center Hamburg-Eppendorf (UKE). Particular attention is paid to the projects which she was staffed on during the first months of her internship. This way the reader gets an insight into the medical students' first weeks of study as well as the process of organizing and implementing a flea market for books and a project in the media processes implementation team.

**Keywords:** Internship, Internship Experiences, Central Medical Library, Project, Medical Specialized Library, Flea Market, First Weeks of Study

## 1 Einführung

Im Oktober 2021 begann ich mein Zweitstudium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg). Im selben Jahr hatte ich bereits meinen Abschluss der Bildungswissenschaften gemacht und mich währenddessen beruflich neu orientiert. Zwei Jahre hatte ich neben dem Studium als studentische Hilfskraft in der Zentralen Hochschulbibliothek Flensburg (ZHB) gearbeitet und in dieser Arbeit meine Passion gefunden. Nach vielen Gesprächen mit Kolleg:innen und Freund:innen entschied ich mich, für mein Ziel, Bibliothekarin in einer wissenschaftlichen Bibliothek zu werden, nach Hamburg zu ziehen.

Bereits das dritte Semester im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement bezeichnet die Praxisphase. Über 23 Wochen haben Studierende die Möglichkeit ihre Fähigkeiten in der Praxis anzuwenden und Erfahrungen zu sammeln.

Als ich auf die Ärztliche Zentralbibliothek (ÄZB) aufmerksam wurde, war klar: Das wird meine Praktikumsrichtung. Sie ist sowohl Fachbereichsbibliothek des Fachbereichs Medizin als auch medizinische Abteilung der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky (SUB) ([Stahl 1989](#), S. 373).

Anfang des 21. Jahrhunderts wurden insgesamt 40 Instituts- und Klinikbibliotheken aufgelöst und in der ÄZB zusammengeführt, die seither neben zahlreichen Datenbanken rund 300.000 Printmedien, über 50.000 E-Books und mehr als 5.000 medizinische Zeitschriften in ihrem Bestand umfasst ([Wille et al. 2021](#), S. 3). Zudem befindet sich in den Räumlichkeiten der Bibliothek das Medizinische Trainingszentrum eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten (MediTreff) des Prodekanats für Lehre ([UKE 2022](#)). Studierenden der Medizin wird dort die Möglichkeit geboten, selbstständig „klinisch-praktische Tätigkeiten zu trainieren.“ ([ebd.](#)).

Schon als kleines Mädchen wollte ich Zahnmedizin studieren. Dieser Weg blieb mir jedoch verwehrt. Als Mitarbeiterin einer medizinischen Fachbibliothek habe ich nun dennoch die Möglichkeit, meinen Beitrag zur Medizin zu leisten. Die Informationsversorgung ist vor allem im Gesundheitswesen von hoher Relevanz. Wille et al. ([2021](#), S. 12) formulieren in ihrem Erfahrungsbericht medizinischer Hochschulbibliotheken: „medizinische Fachbibliotheken [nehmen] eine wichtige Rolle im Kontext der Ausbildung und Versorgung von medizinischem Fachpersonal [ein.]“ Ebendieser Versorgung möchte ich mit meiner Tätigkeit zuarbeiten.

Am 01.09.2022 wurde ich herzlich in der Martinistraße 52 empfangen. Mittlerweile bin ich seit vier Monaten in der ÄZB tätig und habe viele Erfahrungen sammeln können. In diesem Artikel möchte ich einen Einblick in mein Praktikum und die Projekte, an denen ich mitarbeitete, geben.

## 2 Neue Erstis in der Bibliothek

Bereits in meinem ersten Monat in der Bibliothek erfuhr ein Thema besondere Aufmerksamkeit von allen Kolleg:innen: die Orientierungseinheit (OE). Anfang Oktober 2022 starteten die neuen Studierenden der Studiengänge iMED und iMED DENT (Integrierte Modellstudiengänge Medizin und Zahnmedizin) sowie der Hebammenwissenschaften in ihre Einführungswoche. Durch die enge Anbindung an das Prodekanat für Lehre wird die ÄZB jährlich in diese Einführungsveranstaltungen eingebunden. Alle Kohorten erhalten eine Bibliotheksführung mit einer Länge von 45 Minuten.

Ein solches Projekt erfordert, auch als wiederkehrendes Event, einen hohen Organisationsaufwand. Zu Beginn meines Praktikums war die Organisation bereits fortgeschritten. Der Auszubildende im ersten Lehrjahr und ich hatten die Aufgabe, die Vorbereitungen zu unterstützen. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf der zeitlich eng getakteten Führungen zu gewährleisten, mussten Bibliotheksausweise geschrieben werden, deren Anmeldung die Studierenden bereits im Vorhinein vorgenommen hatten. Die vorbereiteten Ausweise konnten so während der Veranstaltung nach Abgleich eines Lichtbildausweises ausgegeben werden. Dieses Vorgehen sorgte dafür, dass der reguläre Bibliotheksbetrieb im Service nicht übermäßig beeinträchtigt wurde.

Während der OE unterstützte ich die Organisatorin. Sobald eine Aufgabe in Zusammenhang mit der OE erledigt werden musste, konnte sie auf mich zukommen. Ich bekam für die OE-Wochen ein Diensthandy, sodass mich Kolleg:innen im Haus erreichen konnten.

Gemeinsam hatten wir den Schulungsraum aufgebaut, der für die Führungen vorgesehen war. Es mussten weitere Stühle aufgestellt und die technische Ausstattung vorbereitet werden. Zudem wurden die vorbereiteten Arbeitsblätter verteilt. Anschließend machten wir uns an den Aufbau der Ausweisausgabe. Auch hier musste technisches Equipment aufgebaut und alle wichtigen Utensilien bereitgelegt werden. Die Bibliotheksausweise wurden alphabetisch auf zwei Karteikasten aufgeteilt und die entsprechende Beschriftung der Arbeitsplätze vorgenommen. Für jede Ausweisausgabe waren zwei Kolleg:innen vorgesehen, sodass Nutzer:innen mit den Anfangsbuchstaben A-L von einer Person bedient wurden und diejenigen, deren Nachnamen mit M-Z begannen von der zweiten Person bearbeitet.

Ich konnte die Kolleg:innen während der OE in einem großen Maß in ihrer Arbeit unterstützen und zeitgleich einen Einblick darin gewinnen, was es heißt, Einführungsveranstaltungen zu organisieren und durchzuführen, während zeitgleich der Normalbetrieb bestehen bleiben muss. Dabei zeigten sich viele Fragen, die bei der Planung berücksichtigt werden mussten: Wie gehe ich mit krankheitsbedingten

Personalausfällen um? Was mache ich, wenn die Technik versagt? Was machen wir, wenn sich Gruppen verspäten? Und viele mehr.

Neben meiner unterstützenden Tätigkeit hatte ich jedoch auch die Möglichkeit, an den Führungen selbst teilzunehmen. Je nach Kolleg:in unterschieden sich die Führungen und man konnte die individuellen Vorgehensweisen der Bibliothekar:innen und FaMIs erkennen. Während die einen die Nutzer:innen zu aktiver Mitarbeit aufforderten und an den Rechnern arbeiten ließen, legten andere Wert darauf, die Informationen ohne selbstständige Aufgabenbearbeitung zu vermitteln, da technische Probleme den Ablauf verzögern würden.

Nachdem der letzte Führungstag endete, konnten alle Mitarbeiter:innen aufatmen und auch bei mir zeigte sich, dass der Stress der vergangenen Tage abfiel. Die OE-Woche war eine sehr spannende Erfahrung und die Anstrengung hatte sich gelohnt.

### 3 Alte Bücher, künstliche Knochen und SOP

Noch während der Orientierungseinheit der neuen Erstsemester, wurde ich für das nächste Projekt eingeteilt. Die Auszubildende und ich sollten in diesem Jahr die Organisation des Flohmarkts übernehmen.

Im Rahmen der Deakquisition sollten auf dem Bücherflohmarkt Lehr- und Fachbücher verschiedener Fachdisziplinen zum Verkauf angeboten werden. Dabei handelte es sich in der Regel um ältere Auflagen aus dem Bestand. Zusätzlich wurden in diesem Jahr auch medizinische Poster und anatomische Modelle angeboten. Der Erlös fließt anschließend in den Erwerb neuer Fachliteratur.

In den vergangenen Jahren war der Flohmarkt wegen der vorherrschenden Pandemie ausgefallen. Weder meine Kollegin noch ich hatten also zuvor an einer dieser Veranstaltungen teilgenommen. Daher hieß es zuerst: Recherche und Bestandsaufnahme. Wir informierten uns darüber, wie die Abläufe sind, was verkauft werden würde etc. Zudem half uns der entsprechende Veranstaltungsordner, den wir im Materialraum vorfanden. Alte Unterlagen wie Flyer und Plakate dienten uns als Information und Inspiration. Anschließend begannen wir damit, die Rahmenbedingungen für die Veranstaltung festzulegen und festzuhalten.

Wie viel Arbeit die Organisation des Flohmarkts neben den alltäglichen Bibliotheksaufgaben wirklich werden würde, kristallisierte sich erst heraus, als wir gemeinsam eine To-Do-Liste erstellten, welche alle relevanten Aufgaben enthielt, die es zu bewältigen gab. Neben der Masse an Aufgaben saß uns zudem die Zeit im Nacken. Sowohl die Auszubildende als auch ich waren nie volle fünf Tage in der Bibliothek. Ich selbst arbeite neben dem Praktikum noch einen Tag in meinem Nebenjob. Ge-

meinsam mit meinem Betrieb und der Praktikumseinrichtung hatten wir einen Kompromiss finden können, wie ich neben dem Praktikum noch arbeiten konnte. Meine Mitstreiterin hingegen befindet sich noch in der Ausbildung und ist daher jeweils zwei Tage pro Woche in der Berufsschule. Somit hatten wir wöchentlich nur drei Tage zur Verfügung, an welchen wir beide im Haus waren. Eine koordinierte Arbeitsteilung sorgte dafür, dass wir dennoch alle organisatorischen Belange bearbeiten konnten, auch wenn uns nur noch wenige Wochen für die Umsetzung des Projekts blieben.

Nach dem ersten Schock machten wir uns dann an die Arbeit: Bestandsaufnahme. Gemeinsam erfassten wir wie viele Regalmeter mit Flohmarktbüchern belegt waren und welche Poster und vor allem Modelle für den Verkauf vorgesehen waren. Zeitgleich musste ein Plan entwickelt werden, um eine möglichst große Anzahl Bücherwagen bereitzustellen, auf denen die Literatur beim Flohmarkt ausgestellt werden kann. Dafür mussten dann alle Mitarbeitenden der Bibliothek anpacken. Mit vereinten Kräften wurden volle Wagen in das vierte Obergeschoss gefahren und die Bücher dort zwischengelagert. Die Wagen kamen anschließend zurück ins Magazin. Weitere Kolleg:innen wurden zudem angewiesen die sich in ihren Büros befindlichen Bücherwagen zu leeren und für den Flohmarkt zur Verfügung zu stellen. Nun konnten wir die thematische Sortierung der Wagen planen und in einem weiteren Arbeitseinsatz gemeinsam die Wagen befüllen.

Während der gesamten Zeit des aktiven Arbeitens mit den zu verkaufenden Medien, mussten wir im Backoffice noch viele weitere organisatorischen Dinge regeln. Darunter unter anderem die Werbemaßnahmen sowie die Zwischenlagerung der Wagen vor dem ersten Veranstaltungstag. So galt es Flyer und Plakate zu gestalten und Informationstexte zu schreiben. Als Raum zur Lagerung der Wagen wurde uns freundlicherweise ein Raum im MediTreFF reserviert, sodass der Aufbau des Flohmarktes möglichst schnell vonstatten gehen konnte.

Die Gestaltung der Flyer und Plakate nahm viel Zeit in Anspruch. Nicht zuletzt, weil uns der Perfektionismus gepackt hatte und wir möglichst ästhetische und aussagekräftige Werbematerialien erstellen wollten. Halbe Sachen kamen für uns nicht in



Abb. 1: Herbert, das Skelett-Modell und Maskottchen des Bücherflohmarkts (Elisa Friese 2022)

Frage. Dabei waren wir zudem angehalten, die Corporate Design Richtlinien des UKE zu befolgen. Ich verbrachte also nahezu einen gesamten Tag damit, das Handbuch zum Corporate Design zu studieren, sodass wir anschließend unser Werbematerial gestalten konnten. Eines der zu verkaufenden Modelle diente uns gemeinsam mit dem Magazin als Model für das Werbefoto. Herbert – so hatte ich das Skelett getauft – war von nun an mein persönliches Maskottchen des Flohmarkts und machte die Nutzer:innen mit seinem lässigen Auftreten auf den Flohmarkt aufmerksam.

Während meine Planungspartnerin sich der Fertigstellung der Flyer und Plakate widmete, befasste ich mich mit dem Verfassen der Informationstexte, die auf verschiedenen Wegen veröffentlicht werden sollten. Zeitgleich nahm ich Kontakt mit den entsprechenden Einrichtungen und Ansprechpersonen auf. Nach der Absegnung durch die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit konnten die Texte versandt werden. Anschließend mussten die Preise für die Modelle final festgelegt werden und eine Beschriftung erfolgen. Wiederverwendbare Preisschilder wurden entworfen und an den entsprechenden Modellen angebracht.

Einige Arbeitseinsätze mit dem gesamten Team später war es dann endlich soweit und der Flohmarkt sollte starten. Der Morgen des 24. Oktobers 2022 startete für mich bereits früh. Der Aufbau sollte um 07:00 Uhr beginnen, sodass alle Vorbereitungen bis zur Öffnung der Bibliothek abgeschlossen waren. Ich selbst, als Teil des Organisationsteams, war bereits um 06:15 Uhr vor Ort und bereitete noch einige Beschilderungen vor. Zudem trugen eine Kollegin und ich bereits die Modelle an die entsprechenden Plätze im Foyer der Bibliothek.

Gemeinsam mit mehreren Kolleg:innen bauten wir den Flohmarkt auf und konnten pünktlich um 08:00 Uhr die Bibliothek öffnen. Der Ansturm begann sofort, da einige Studierende bereits draußen vor der Tür warteten.

Schon nach einer Stunde hatten wir eine Vielzahl an Medien verkauft und auch der Modell-Bestand wurde reduziert. Zwei Kolleg:innen waren ununterbrochen für die Kasse eingeteilt, um das Vier-Augen-Prinzip zu erfüllen. Es musste entsichert, kassiert und gestempelt werden. Zudem erfolgte eine Erfassung aller Transaktionen auf einer Kassenliste. Ich selbst unterstützte das eingeteilte Team vor allem in den Stoßzeiten.

Beide Flohmarkttag waren sehr erfolgreich und nach Beendigung hatten wir nur einen Bruchteil an Medien vorliegen, die keine:n neue:n Besitzer:in gefunden hatten. Am Mittwoch hieß es dann: Abbau. Auch hier machten wir uns früh an die Arbeit und hatten binnen weniger Stunden das Foyer wieder hergerichtet.

Wir konnten auf einen sehr erfolgreichen Flohmarkt zurückblicken und waren stolz, dass die Organisation trotz einiger Steine im Weg so gut verlief.

Im Anschluss an den Flohmarkt widmeten wir uns der Nachbereitung der Veranstaltung. Nachdem alle Materialien wieder verstaut waren, begannen wir damit, die Standard Operating Procedure (SOP) anzupassen.

Das Qualitätsmanagement hat auch am UKE wie im gesamten Sozial- und Gesundheitswesen einen hohen Stellenwert ([Leal & Scheday 2020](#), S. 1). Auch für die ÄZB, welche dem Klinikum angehört, wird daher ein Qualitätsmanagementhandbuch (QM-Handbuch) erstellt und stetig überarbeitet, um eine ständige Verbesserung der Abläufe zu erzielen ([ebd.](#), S. 2). Nachdem die Flohmarkt-Organisation auf Grund der Pause durch die Pandemie und der wechselnden Zuständigkeiten einige Veränderungen erfahren hatte, war eine Anpassung der SOP notwendig. Somit können den nachfolgenden Organisator:innen umfassende Beschreibungen und Richtlinien bezüglich der Vorgehensweise bei der Planung und Organisation an die Hand gegeben werden. Im Rahmen der SOP kann auf alle wichtigen Materialien und Informationen hingewiesen und auch deren Ablageort dokumentiert werden. Zudem gilt es mögliche Risiken und vor allem Ziele sowie entsprechende Prozesskennzahlen zu erfassen. Die Organisation des Flohmarkts erforderte viele Fähigkeiten und eine hohe Resilienz, brachte jedoch auch viele Erfahrungen mit sich. Die ÄZB gab mir die Möglichkeit, theoretische Fähigkeiten aus dem Studium in der Praxis anzuwenden. Demnach danke ich meinen Kolleg:innen für das entgegengebrachte Vertrauen.

#### **4 Medienbearbeitung – Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg (ZMNH)**

Ab Oktober hieß es für mich: Einarbeitung in die Medienbearbeitung. Ich sollte alle Aufgabenbereiche der Medienbearbeitung kennenlernen und während meines Praktikums ein eigenes Projekt bearbeiten. Ich beschäftigte mich während dieser Zeit u. a. mit der (Neu-)Erwerbung und Formalerschließung von Medien, der Sacherschließung, der technischen Medienbearbeitung, der Katalogisierung von Hochschulschriften und der Zeitschriftenbearbeitung.

Die Fähigkeiten, die ich in der Formal- und Sacherschließung erlernte, und die technische Medienbearbeitung waren jene, die ich für die Bearbeitung meines eigenen Projektes benötigte.

Zu bearbeiten waren Übernahmen aus der Bibliothek des Zentrums für Molekulare Neurobiologie Hamburg (ZMNH<sup>1</sup>). Der ÄZB wurde eine Vielzahl an Medien angeboten, um in den Bestand aufgenommen zu werden. Die Liste mit den Büchern wurde geprüft und die entsprechenden Bände angefordert. Ich erhielt anschließend die Aufgabe, die Medien umzuarbeiten, sodass diese final in den Bibliotheksbestand aufgenommen werden konnten. Ich suchte die entsprechenden Aufnahmen im zen-

---

1 Das ZMNH wurde 1987 als ein Forschungszentrum der Medizinischen Fakultät der Universität Hamburg gegründet ([ZMNH 2021](#), S.43).

tralen Bibliothekssystem CBS, erstellte ggf. die Verlinkung zum Normdatensatz der Verfasser:innen und bearbeitete anschließend den Exemplarsatz. Signatur und Siegel mussten angepasst, RFID/Barcode und Besitzstempel hinzugefügt werden. Wenn notwendig schrieb ich zudem neue Signaturschilder und klebte diese entsprechend der Vorgaben. Um zu jedem Zeitpunkt einen Überblick über den Stand der Bearbeitung zu haben, nutzte ich eine Excel-Liste mit allen übernommenen Büchern. Mit Hilfe bedingter Formatierungen und Formeln konnte ich mir meinen Arbeitsstand anzeigen lassen und meine Aufgaben anhand dessen ausrichten. Eine Notiz in der Bemerkungsspalte gab zudem Hinweise darauf, ob es Besonderheiten bei einem Medium gab. Bücher, die aktuell nicht am Standort waren, sondern beispielsweise zum Buchbinder gebracht wurden, wurden entsprechend gekennzeichnet, damit der Aufenthaltsort zu jedem Zeitpunkt ersichtlich ist. Zudem notierte ich hier, ob Dubletten vorlagen.

Nachdem ich in die Formalerschließung eingearbeitet wurde, durfte ich zudem einige Aufnahmen nach RDA umarbeiten. Diese wurden anschließend geprüft und abgesegnet. Dabei konnte ich noch einmal Übung in der Katalogisierung bekommen und die entsprechenden Regeln anwenden.

Zusätzlich zur formalen Erfassung erhielt ich die Möglichkeit die Sacherschließungen zu erstellen. Im Rahmen dessen arbeitete ich mit den Medical Subject Headings (MeSH) und der Klassifikation der National Library of Medicine (NLM). Während es bei der Sacherschließung primär Fremddaten gab, die übernommen und ggf. an die Vorgaben der Sacherschließung angepasst wurden, hatte ich auch einige Male die Möglichkeit, eine Sacherschließung selbst durchzuführen. Besonders letzteres war für mich sehr spannend und ich hatte viel Spaß daran. Nach meiner Erschließung ohne Fremddaten gab ich die Bücher noch einmal zur Verantwortlichen für die Sacherschließung, um diese prüfen zu lassen. Anschließend konnten die Medien in den Bestand.

Die Arbeit am ZMNH-Projekt ermöglichte mir, viel im CBS zu arbeiten. Zwar war die Bearbeitung der Exemplarsätze nicht aufwendig, jedoch konnte ich dadurch viel lernen. Vor allem meine Recherchefähigkeiten im CBS verbesserten sich in kürzester Zeit stark. Auch die Bedeutung der verwendeten Abkürzungen und Zeichen wurde im Laufe der Zeit deutlich klarer und erleichtert mir nun die weitere Arbeit.

## 5 Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass die ÄZB für mich die perfekte Wahl einer Praktikumseinrichtung war. Ich fühle mich noch immer sehr wohl in meinem Team, sodass ich am liebsten nicht mehr gehen würde. Die Arbeit in der Bibliothek erfüllt mich sehr und das kollegiale Umfeld sorgt dafür, dass ich mich auch zwischenmenschlich sehr wohl am UKE fühle. Ich weiß, dass ich bei Fragen immer eine:n Ansprechpart-

ner:in finde, die/der mir mit Rat und Tat beiseite steht. Vor allem das Ausbildungsteam verdient jedoch einen großen Applaus. Mit allen Anliegen konnte ich mich an die beiden Kolleginnen wenden und sie setzen sich stets für mich und unsere zwei Auszubildenden ein.

Zum aktuellen Zeitpunkt blicke ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf die kommenden Wochen im Praktikum. Ich freue mich auf die Arbeit mit dem Team Information Literacy und vor allem auf die neuen Herausforderungen, denen ich mich in den letzten Wochen meiner Zeit in der ÄZB stellen darf.

## Literatur

LEAL, Walther und SCHEDAY, Svenja, 2020. Einführung – Der strategische Wert von Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. In: Walther LEAL, Hrsg. Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung. Berlin: Springer. S. 1-4.

STAHL, Heidemarie, 1989. Die Ärztliche Zentralbibliothek und das Bibliothekssystem im UKE. Gestern - heute - morgen. In: Ursula WEISSNER, Hrsg. 100 Jahre Universitätskrankenhaus Eppendorf. 1889-1989. Tübingen: Attempto, S. 373-376.

UKE – Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2023. MediTreFF [online]. Medizinisches Trainingszentrum eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hamburg: UKE, 05.01.2023 [Zugriff am: 10.01.2023]. Verfügbar unter: <https://www.uke.de/studium-lehre/lernumgebung/meditreff/index.html>

WILLE, Friederike, Evamaria KRAUSE und Oliver WEINER, 2021. Medizinische Hochschulbibliotheken in Zeiten von Corona: Ein kollegialer Austausch nach einem Jahr Pandemie. In: GMS Medizin – Bibliothek - Information[online] 21(1-2), 1-12 [Zugriff am: 15.01.2023] German Medical Science. ISSN 1865-066X. Verfügbar unter: DOI: [10.3205/mbi000501](https://doi.org/10.3205/mbi000501)

ZMNH – Zentrum für Molekulare Neurobiologie, 2021. Brain Function & Disease [online]. Research at the ZMNH. Hamburg: ZMNH [Zugriff am 15.01.2023]. Verfügbar unter: [https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/zentrum-für-molekulare-neurobiologie-\(zmnh\)/publikationen/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/zentrum-für-molekulare-neurobiologie-(zmnh)/publikationen/index.html)